

Der richtige Weg Recht zu haben – Parascha Korach und Schalom Bait

11. Juni 2021 – 1 Tammuz 5781



Der erste Schritt

Korach hatte einige sehr starke Meinungen darüber, wem die *Kehuna* gewährt werden sollte, und er teilte diese Meinungen großzügig jedem mit, der zuhören wollte. Was folgte, war der berühmte Riss zwischen den *Jidden*, die sich auf die Seite von Korach stellten, und denen, die Mosche treu blieben.

Mosche Rabbeinu hatte zu 100 % recht, und er wusste es. Er hörte über den richtigen Kandidaten für jede Position direkt von Haschem, und Korachs Argument hielt keinen Wert in seinen Augen. Mosche hatte auch keine Angst vor Korach. Er hätte die ganze Situation einfach ignorieren und seinen Geschäften nachgehen und Haschem die Sache erledigen lassen können.

Stattdessen versuchte Mosche Rabbeinu, den Kampf zu deeskalieren. Er schickte nach Datan und Aviram, um sie mit Worten des Friedens zu beschwichtigen. Raschi stellt klar, dass er dies tat, um sich nicht an einem Kampf zu beteiligen.

Dies lehrt uns eine äußerst wichtige Lektion. Wenn wir uns in einem Konflikt befinden, selbst wenn wir zu 100 % zweifelsfrei Recht haben, liegt es an uns, zu versuchen, die Spannung zu entschärfen und Frieden zu stiften.

Wer hat Recht?

Die einzigen Dinge, die immer richtig sind, sind Tora und Halacha. Wenn Sie also mit jemandem eine Meinungsverschiedenheit in Geldangelegenheiten oder einen Ideenkonflikt haben, besteht die Möglichkeit, dass irgendwo im *Schulchan Aruch* (dies ist der Name des Buches, wo alle jüdische Gesetze gesammelt sind) und in den *Poskim* bereits ein Präzedenzfall festgelegt wurde, und wenn Sie nachschlagen und sehen, wie dieser gelöst wurde, können Sie eine Lösung für Ihr aktuelles Problem finden.

Die meiste Zeit jedoch werden die Argumente, die Sie mit Ihrer Familie und Ihren Freunden haben, nicht im *Schulchan Aruch* zu finden sein. Meinungsverschiedenheiten, wie zum Beispiel, wer den Müll rausbringt und ob es zu früh ist, die Hochzeit von Großonkel Nachums Enkel zu verlassen, sind keine Dinge, die man durch einen Blick in das nächste Bücherregal lösen kann.

Die Entscheidung, wer Recht hat, ist Auslegungssache

Natürlich werden Sie denken, dass Sie Recht haben. Vielleicht haben Sie sogar eine Handvoll Leute hinter sich, die ebenfalls denken, dass Sie Recht haben. Ihre Frau denkt jedoch, dass sie Recht hat. Und siehe da, sie hat zwei Handvoll Leute, die ihr zustimmen!

Recht haben ist völlig subjektiv. Die meisten Argumente bestehen zu 95 % aus Meinungen und/oder Emotionen. Fakten lassen sich sehr leicht verdrehen, damit sie in unser Narrativ passen und unsere Perspektive widerspiegeln. Korach war völlig davon überzeugt, dass er Recht hatte! Und er hatte nicht nur eine Handvoll Leute, die ihm zustimmten. Er hatte Hunderte und Aberhunderte von Anhängern!

Wenn wir einen Schritt zurücktreten, erkennen wir, dass jeder Mensch, der jemals in einem Konflikt war, geglaubt hat, dass er im Recht ist. Recht zu haben sollte also nicht unser Ziel sein. Das Ziel ist, uns selbst aus dem Konflikt herauszuholen und die Meinungsverschiedenheit zu lösen. Mosche Rabbeinu tat

das, obwohl er mit größter Sicherheit wusste, dass er im Recht war. Wir können das auch tun, vor allem, wenn wir Grund haben, daran zu zweifeln, wie recht wir tatsächlich haben.

Lösung von Konflikten

Was können Sie tun, um einen Konflikt zu entschärfen? Zuerst bitten Sie um Entschuldigung (bei der Person). Bitten Sie um Entschuldigung für alle verletzten Gefühle, die involviert waren, oder für unbeabsichtigte (oder beabsichtigte, falls es welche gab) Beleidigungen, Kritik oder abfällige Kommentare, die vorher oder währenddessen aufkamen. Bitten Sie um Entschuldigung für die Tatsache, dass etwas, das Sie getan oder gesagt haben (oder von dem jemand dachte, dass Sie es gesagt oder getan haben), bei jemand anderem Schmerz verursacht hat. Und tun Sie es aufrichtig und ehrlich, ohne dass sich jemand dumm fühlt, weil er es "falsch verstanden" hat. Vielleicht haben Sie den Eindruck, dass um eine Entschuldigung zu bitten bedeutet, dass Sie schwach sind. Aber dadurch könnten Sie sich nicht noch mehr irren.

Die Person, die die Initiative ergreift und um Entschuldigung bittet, zeigt erstaunliche Charakterstärke. Selbst wenn er sich nur dafür entschuldigt, dass er eine Meinungsverschiedenheit verursacht hat, ohne zu sagen, dass er im Unrecht war, wird er bewirken, dass der Streit deeskaliert, und dann wird jeder in der Lage sein, die Angelegenheit respektvoll zu diskutieren. Ob Sie im Recht sind oder nicht, spielt keine Rolle. Solange Sie die Teilnehmer dazu bringen können, mit dem Streiten aufzuhören und zu diskutieren, sind Sie ein Ausbund an Stärke.

Wir bleiben manchmal lange in einem Streit, einfach weil wir an dem Glauben festhalten wollen, dass wir im Recht waren. Um Vergebung zu bitten, bedeutet nicht, die Schuld auf sich zu nehmen oder die Niederlage zuzugeben. Es bedeutet nur, allen zu zeigen, dass Sie aufhören wollen zu kämpfen.

Mehr noch: Wenn Sie sich nicht angewöhnen, vorzutreten und dem Gezänk ein Ende zu setzen, wenn Sie Recht haben, werden Sie es sehr schwer haben, dies zu tun, wenn Sie tatsächlich im Unrecht sind!

Den Frieden fördern

Wenn jemand zu Ihnen kommt, um Ihnen zu sagen, dass er in einen Streit verwickelt ist, und er Sie davon überzeugen will, wie recht er hat, ermutigen Sie ihn niemals, auf seinem Standpunkt zu beharren und weiterhin allen zu beweisen, dass er derjenige ist, der recht hat. Weisen Sie sie stattdessen auf die Gefahren eines Streits hin und überzeugen Sie sie, der größere Mann zu sein und den Konflikt zu beenden, indem Sie die Spannung abbauen und sich entschuldigen.

Es versteht sich von selbst, dass Sie nicht zulassen müssen, dass man auf Ihnen herumtrampelt oder Sie beschimpft. Es geht darum, weiterzugehen, Vergangenes ruhen zu lassen, sogar anderen zu erlauben, an ihren falschen Meinungen festzuhalten, um des Friedens willen.

Chinuch (Erziehung): Lass es los

Wenn ein Kind sich entschuldigt, weil es etwas falsch gemacht hat, nehmen Sie seine Entschuldigung an und gehen Sie weiter. Halten Sie nicht an Ihrer Wut oder Enttäuschung fest. Manche Eltern behaupten, dass sie ihr Kind auf diese Weise dazu bringen werden, sich an die Regeln zu halten, aber sie erkennen nicht, dass dies ihr Kind nur entfremden wird. Selbst wenn Sie Recht haben und das Kind im Unrecht ist, fügen Sie Ihrem Kind keinen übermäßigen Schmerz zu, indem Sie sich weigern, ihm zu verzeihen.

Wenn Sie Ihrem Kind sagen, dass es eine Konsequenz geben wird, wenn es etwas tut – oder nicht tut – und es diese Konsequenz schließlich bekommt, lassen Sie es gehen. Erwähnen Sie den Vorfall nicht noch einmal.

Es geht nicht darum, Ihr Kind um Vergebung zu bitten oder sich ständig zu entschuldigen. Es geht darum, nicht in Ihrer Empörung und Negativität stecken zu bleiben.

Mosche Rabbeinu war der Führer von *Klal Jisroel* (Volk Israel). Er war nicht verpflichtet, Korach einen Olivenzweig anzubieten. Und doch tat er es. Damit wollte er uns – seinen Schülern – zeigen, dass es sich immer lohnt, sich aus einem Konflikt herauszuwinden.